

Stadt Lehrte
Die Bürgermeisterin



Sozial- und Jugendamt (51)
bearbeitet durch: Wegener, Hans-Juergen
Aktenzeichen: 51.00

Lehrte, 13.03.08

öffentliche Sitzung

Ausbau von Angeboten für Kinder und Familien in der Stadt Lehrte
• **Einrichtung eines Service- und Beratungszentrums in der Kernstadt**

Beratungsfolge:

	Datum	Top	abweich. Beschl	Abstimmungsergebnis		
				ja	nein	Enth.
Jugendhilfeausschuss	27.03.2008	10				
Jugendhilfeausschuss	15.04.2008	9				
Ausschuss für Haushalt, Wirtschaftsförderung und Liegenschaften	22.04.2008	8				
Verwaltungsausschuss	23.04.2008	8				
Rat	30.04.2008	12				

Beschlussvorschlag:

1. In der Stadt Lehrte wird ein Service- und Beratungszentrum für Kinder und Familien eingerichtet.
2. Mit der Lehrter Wohnungsbaugesellschaft ist zur Errichtung dieses Zentrums ein entsprechender Mietvertrag - mit einer Laufzeit von 10 Jahren - für zwei Wohneinheiten in dem Objekt „City- Wohnungen in Lehrte“ in der Bahnhofstraße 7 zu schließen.
3. Für die Einrichtung der Räume mit entsprechendem Mobiliar, EDV und sonstiger Technik werden Ausgaben in Höhe von 30.000,-- € anfallen. Der Betrag ist außerplanmäßig bereit zu stellen. Eine entsprechende HH- Stelle ist einzurichten. Die Deckung erfolgt durch eine Entnahme aus der allgem. Rücklage in gleicher Höhe.

In Vertretung

B e e

Sachverhalt:

I. Ausgangslage:

Das Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (MS) fördert mit dem befristeten Landesprogramm „Familien mit Zukunft“ die Kommunen beim Ausbau des Betreuungsangebots für unter Dreijährige (U3) und bei einer Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, z. B. bei

- Maßnahmen zur Qualifizierung, Beratung, Vernetzung und Fortbildung von Tagespflegepersonen (TPP)
- der Bereitstellung von verlässlichen, flexiblen, bedarfsgerechten und ggf. altersübergreifenden Betreuungsstrukturen
- der Weiterentwicklung von familienfreundlichen Einrichtungen und Angeboten
- der Erprobung neuer Betreuungsmodelle, auch für besondere Zielgruppen und
- der Vernetzung der Betreuungsangebote.

Unter dem Motto „Orte verlässlicher Betreuung“ sollen in Service-/Beratungsbüros oä. die örtlichen Betreuungsbedarfe koordiniert, organisiert und vernetzt werden. Eltern und Familien soll hier zentral ein verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Diese Anlaufstellen sollen neben der Vermittlung von bedarfsgerechten Betreuungsangeboten als niederschwelliger Begegnungsort Kinder und Familien unterstützen. Dazu gehören vor allem Hilfen zur Stärkung der Erziehungskompetenz und zur Alltagsbewältigung. Neben einem Grundstandard an Angeboten wie Ehe- und Erziehungsberatung, Familienbildung und Tagespflegevermittlung wäre ein breites Spektrum an Hilfeangeboten denkbar, um Familien in ihren zumeist unterschiedlichen Lebensphasen oder vor ihrem jeweiligen kulturellen Hintergrund zu begleiten und unterstützen.

Es wird für Eltern immer schwieriger, Orientierung für sich und ihre Kinder zu behalten. Die meisten Familien finden aus eigener Kraft Lösungen – viele brauchen Rat und Unterstützung. Manche finden diese bei Gleichgesinnten oder z. B. in Selbsthilfeorganisationen. Manche suchen in Eigeninitiative professionelle Hilfen auf.

Es bleiben aber auch die Eltern, die Hilfe ablehnen, weil sie Kontrolle und Sorgerechtsentzug fürchten und bei denen aufsuchende Hilfeformen nötig sind.

Zusätzliche Angebote für Eltern und Kinder sind prinzipiell ohne thematische Einschränkungen denkbar und können damit auch die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Generationen einbeziehen.

Beratungszentren dürfen nicht nur Familien mit besonderen Problemlagen vorbehalten sein, sondern **sollen alle bildungsoffenen Familien ansprechen**. Das bedeutet, dass es sich in erster Linie nicht um Benachteiligtenprogramme, sondern um zielgruppenspezifische Programme für Familien aller Art handeln soll.

II. Praktische Umsetzung in der Stadt Lehrte

A) Rahmenbedingungen:

Für Rat suchende Familien (z.B.: *Wo werden meine Kinder gut betreut, wenn ich abends einen Termin habe? Wie finde ich Hilfe im Haushalt? Wer unterstützt mich bei Lernproblemen? Wer hilft bei Problemen in der Familie? Wo finde ich eine Hebamme? Wo gibt es Babyschwimmen? Wo finde ich Erste Hilfe bei Kindernotfällen? Wo gibt es Mutter-Kind-*

Angebote? Wo gibt es eine musikalische Frühförderung?) sollen möglichst individuelle Lösungen gestaltet werden. Dies auch vor dem Hintergrund, dabei kurze Wege sowie eine unbürokratische Bearbeitung von Anfragen zu erreichen. Eine im Bedarfsfall notwendige Weitervermittlung an entsprechende spezielle Dienste und Anbieter soll stattfinden.

Ausgebaut werden soll auch das bürgerschaftliche Engagement. Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich für Kinder und Familien im Rahmen des Ausbaus von Betreuungsangeboten und individuellen Hilfen einbringen wollen, sollen unterstützt und gefördert werden.

Folgende Schwerpunkte sind in der Anlaufphase vorgesehen:

Beratungs- und Anlaufstelle für Familien:

1. Anlaufstelle für eine Kinderbetreuung (Überblick über das gesamte Angebot, Erstberatung, Vermittlung). Kräfte aus der Kita-Verwaltung könnten zunächst zentrale Anlaufstelle sein und das breit gefächerte Angebot in freier und kommunaler Trägerschaft vorstellen und Eltern bei der Suche nach adäquaten Plätzen behilflich sein. Unterstützung könnte sich durch die Einbindung freier Kita-Träger ergeben.
2. Wegweiserfunktion (Beratung in familiären Konfliktsituationen, Einrichtung von besonderen Sprechzeiten für Verbände/ Träger wie Selbsthilfegruppen, Familienbildung, Elterngesprächskreise, Elternschulung und -förderung, Sprachförderung, Stärkung der Erziehungskompetenz). Mit speziellen Diensten (z. Bsp Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstellen, Ärzten, Hebammen, Therapeuten, Sprachförderern, Bildungsträgern, Migrationsberatung und spezielle Frauenberatung) könnte vor Ort ein bedarfsgerechtes Hilfspaket geschnürt werden.

Koordination von Tagespflege:

1. Tagespflegekräftestation (Anwerben und Beratung, Qualifizierung und Fortbildung). Für TPP soll hier eine zentrale Anlaufstelle geschaffen werden, um Begleitung, Unterstützung und Vermittlung durch die Fachberatung des Jugendamtes zu gewährleisten. Zugleich soll die Anlaufstelle den TPP auch zum Erfahrungsaustausch angeboten werden mit dem Ziel einer späteren Selbstorganisation.
2. Für Familien mit TPP- Wunsch (Vermittlung von TPP, Organisation von Kurzzeitbetreuung, Babysitterservice, Organisation von Krabbelgruppen, Aufbau und Bereitstellung einer Fachbibliothek). Elternnachmittage zum Kennenlernen der TPP sowie zur Planung von gemeinsamen Aktivitäten können unter Anleitung der Fachberatung im vorgesehenen KennenlernCafe initiiert werden, der Ausbau eines adäquaten TPP- Pools kann gemeinsam erarbeitet werden.

Steuerungsfunktion und Netzwerke:

1. Steuerung des Betreuungsangebots (Erhebung der tatsächlichen Bedarfslage, Kontaktaufnahmen zu Trägern, Abgleich und Entwicklung neuer Konzepte und Kooperationen, Entwicklung und Umsetzung neuer Betreuungsmodelle, Einbindung z. B. auch der AG Kita-Bedarf).

2. Netzwerke schaffen (gemeinsame Projekte und Arbeitskreise – z. B. zu Fragen der Ernährung, Gesundheit, Schwangeren- und Väterberatung -, Integration von ehrenamtlicher Tätigkeit, Präventionsmaßnahmen initiieren und koordinieren).
3. Öffentlichkeitsarbeit (kontinuierliche Medienarbeit, Internetauftritt, Info-Materialien, Veranstaltungen, Transfer auf die politische Ebene). Die Arbeit des Büros muß den Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt Lehrte bekanntgemacht werden. Teilnahme an Veranstaltungen der örtlichen Aktionskreise soll das Büro im Bewußtsein aller Lehrter verfestigen helfen.

B) Räumliche Ausgestaltung:

Aufgrund der Vorgabe, ein möglichst zentral gelegenes (gute Anbindungen an öffentliche Verkehrsmittel und einschl. eines guten Parkangebotes) in unmittelbarer Nähe zum Rathaus liegendes Raumangebot zu finden, das auch eine Behinderten und Kleinkind gerechte Erreichbarkeit und Nutzung beinhaltet, einen differenzierten Zuschnitt der Räume für Einzelberatungen und Gruppenangebote ermöglicht sowie einen multifunktionalen Raum für Kleinkinder und ein „KennenlernCafe“ vorhält, hat es im Vorfeld Gespräche mit verschiedenen Anbietern für ein adäquates Raumangebot auch unter Preis- Leistungs-Gesichtspunkten sowie einer möglichen Verfügbarkeit (Zeitpunkt) gegeben.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der einzelne Angebote hat sich ein Votum zugunsten des Angebotes der Lehrter Wohnungsbau in der Kernstadt ergeben.

Danach könnte ein Beratungsangebot in zwei miteinander verbundenen Wohnungen im III. OG eines Wohn- und Ärztehauses in der Bahnhofstraße 7 gegenüber der VHS mit einer Gesamtfläche von ca. 200 qm eingerichtet werden. Zudem böte sich eine direkte Anbindung an Ressourcen des Rathauses in unmittelbarer Nähe, auf die bei Bedarf unmittelbar zugegriffen werden könnte.

Vorgesehen sind unterschiedliche feste und variable Anlaufstellen (seitens der Verwaltung und von freien Trägern ua) mit EDV- Vernetzung, ein Kinderspielbereich, ein multifunktionaler Treffpunkt für Besucher (Infobereich, Kennenlernbereich, für kleinere Veranstaltungen und Präsentationen).

Personell sind zunächst Kräfte mit anteiligen Stunden aus der Kindertagesstättenverwaltung und -fachberatung in der Anlaufstelle vorgesehen. Hinzu kommen sollten ehrenamtliche MitarbeiterInnen, Auszubildende und PraktikantInnen sowie Projektstudenten von Fachhochschulen aus diesem Bereich. Abrunden sollen das Angebot Träger von Kinderbetreuungsangeboten und speziellen Diensten mit eigenen Sprechzeiten.

C. Inbetriebnahme:

Aufgrund des wünschenswerten Raumprogramms wären nur geringfügige bauliche Anpassungen nötig. Vor dem Hintergrund der Abfolge der politischen Beratungen wäre eine Inbetriebnahme frühestens zum 01.05.08 möglich.

D Kosten und Finanzierung:

1. Investive Ausgaben: Für Einrichtungskosten (Möbel, EDV, Spielmaterialien ua) dürften ca 30.000,-- € einmalig anfallen. Diese werden vom Land nicht gegenfinanziert. Entsprechende Haushaltsmittel stehen im Haushalt 2008 nicht zur Verfügung und müssten außerplanmäßig bereitgestellt werden.

2. Laufende Ausgaben: (zunächst ohne Personalkosten):

- Miet- und Mietnebenkosten, Telefon, EDV ca. 25.000,-- €/Jahr
- Veranstaltungen, Honorare, Projekte ca. 5.000,-- €/Jahr
- Öffentlichkeitsarbeit ca. 3.000,-- €/Jahr

Zu den Gesamtkosten von 33.000,-- € kann eine Gegenfinanzierung bis zu 50 %, mithin 16.500,-- € zunächst für die kommenden 3 Jahre erwartet werden. Vom Restbetrag fiel in 2008 ein anteiliger Betrag in Höhe von ca. 11.000,-- € an. Haushaltsmittel stehen im Haushalt 2008 nicht zur Verfügung und müssten außerplanmäßig bereitgestellt werden.

Weiteres Vorgehen:

Aufgrund der zum jetzigen Zeitpunkt bereits in Teilen bestehenden Nähe zwischen den privaten und öffentlichen Institutionen der Bildung, Erziehung und Betreuung auf der einen Seite und den Familien (z. B. Stadtkita - Beirat, AG Qualität) andererseits bietet sich eine große Chance, ein ganzheitliches Konzept der Familienbildung und -förderung gemeinsam zu erarbeiten.

Workshops zur Frage der Umsetzung eines für Lehrkräfte probierten Modells (z. B. *Unter einem Dach oder Lotsenangebot sowie Mischung aus beiden Modellen*) sind in der Vorbereitung. Freie Träger, Ärzte und JobCenter haben bereits jetzt großes Interesse an einer Mitarbeit signalisiert.

Durch diese zentrale Anlaufstelle könnten wichtige Impulse für die weitere Ausgestaltung einer familienfreundlichen Stadt gegeben werden.

Anlage:

ohne Anlagen